

# **Die Arbeitszeitflexibilisierung als Instrument der Produktivitätssteuerung**

## **Einführung**

Das Thema Arbeitszeitflexibilisierung und Produktivitätssteigerung ist höchst aktuell und spielt eine bedeutende Rolle in der Diskussion der volkswirtschaftlichen Kernfrage: „Wie können wir durch schnellere Umsetzung von Innovationen eine bessere Beschäftigungsquote erreichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandortes Deutschland sichern?“

In einer Industrie mit der geringsten Jahresarbeitszeit je Arbeitnehmer in der Europäischen Union und den vergleichsweise höchsten Lohnkosten sind Rationalisierung und Produktivitätssteigerung überlebenswichtig geworden. Innovation und Flexibilität sind hierbei gefordert.

Flexible Arbeitszeitregelungen machen die Arbeitszeit zu einem differenziert einsetzbaren Steuerungsinstrument zur Anpassung an wechselnde Absatz-, Beschäftigungs- und Wettbewerbssituationen.

## **Ziele der Arbeitszeitflexibilisierung**

### **Auslastungsgrad des Maschinenparks**

Den Maschinenpark eines Unternehmens möglichst mehrschichtig zu nutzen, die Schichtlänge flexibler zu gestalten um somit eine Stückkostenreduzierung zu realisieren.

### **Wochenarbeitszeit**

- Mehrarbeit (möglichst zuschlagsfrei), wenn diese Arbeit anliegt: Schlagwort „atmende Fabrik“: 36 Stunden = Soll-Arbeitszeit, 30 Stunden = Minimal-Arbeitszeit, 42 Stunden = Maximal-Arbeitszeit
- Grundlegendes Ziel ist es: Möglichkeiten von Mehr- oder Wenigerarbeit gegeneinander aufzurechnen.

### **Wochenendarbeitszeit**

Den Samstag zuschlagsfrei als Werktag zurückzugewinnen, was einen Produktionsgewinn darstellt.

.....

Für die ausführliche Ausarbeitung wenden Sie sich bitte an die AfA® Zentrale in Bremen-Stuhr